

Abdulrahman ist eines von vielen mangelernährten Kindern, die unser Team im Krankenhaus in Sokoto behandelt. Wir betreiben dort eine Spezialstation mit 40 Betten.
© Ehab Zawati/MSF



Spendenprojekt Nigeria

NOTHILFE FÜR MANGELERNÄHRTE KINDER

Hunderttausende Kinder schweben in Lebensgefahr. Vor allem Jungen und Mädchen unter fünf Jahren sind im Nordwesten Nigerias von einer dramatischen Ernährungskrise bedroht. Diese Katastrophe ist in der medialen Öffentlichkeit kaum präsent.
Umso mehr kann Ihre Unterstützung einen wichtigen Unterschied machen.

3,0 MIO.

Binnen-
vertriebene

8,1 MIO.

Kinder, die von den
Konflikten im Norden
betroffen sind

2 MIO.

Kinder, die von schwerer
Mangelernährung
betroffen sind

<10 %

Vollständig geimpfte
Kinder in Zamfara



Ort des Projekts	Nigeria, Bundesstaaten Sokoto und Zamfara
Zeitraum des Projektvorschlags	Kalenderjahr 2025
Ziel des Projekts	Mangelernährung eindämmen und der Krankheit Noma begegnen
Für wen sind wir da	Für Kinder in den Regionen Sokoto und Zamfara mit insgesamt rund 1,5 Millionen Einwohner*innen.
Partnerschaften im Projektgebiet	Nigerianisches Gesundheitsministerium und Welternährungsprogramm. In Gesprächen mit den Organisationen NANI und Unicef.

Deshalb brauchen wir Sie

Ihre Unterstützung hilft, Kinderleben zu retten – in einer Lage höchster Dringlichkeit. **ÄRZTE OHNE GRENZEN** schlug im Jahr 2024 nach einer Erhebung im Nordwesten Nigerias Alarm: Der Anteil der Kinder mit akuter Mangelernährung hat sich in einigen Regionen seit dem vergangenen Jahr nochmals verdoppelt. Unsere Teams drängen auf sofortige zusätzliche Unterstützung, um eine noch größere Katastrophe im Jahr 2025 zu verhindern.

„Diese Ergebnisse sind wirklich erschreckend. Die Zahlen sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Jetzt entwickeln sie sich von einem kritischen hin zu einem äußerst kritischen Niveau“, sagt Raphael Kananga, medizinischer Koordinator von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in Nigeria.

Die Hintergründe der Ernährungskrise im Nordwesten Nigerias sind vielfältig:



Gewalt: Bewaffnete Gruppen überfallen regelmäßig Städte, plündern Eigentum und entführen Menschen, um Lösegeld zu erpressen. Mehr als 300.000 Menschen leben in Sokoto und Zamfara auf der Flucht vor dieser Gewalt.



Armut: Nach Angaben des nigerianischen Statistikamtes leben rund 78 Prozent der Menschen im Nordwesten Nigerias unterhalb der Armutsgrenze.



Klimakrise: Mehrere Dürrejahre sorgten für schlechte Ernten. Die Preise auf den Märkten sind so hoch, dass viele sich kaum Lebensmittel leisten können.



Fehlende Gesundheitsversorgung: Ein großer Teil der Gesundheitseinrichtungen ist schlecht ausgestattet, zerstört oder kaum erreichbar durch Gewalt und große Entfernungen. Weniger als 10 Prozent der Kinder in Zamfara sind vollständig gegen Infektionskrankheiten wie Masern geimpft und so besonders anfällig für Mangelernährung.



Abzug internationaler Hilfe: Weltweit werden Hilfsmittel aktuell gekürzt. Die Vereinten Nationen haben trotz der massiven Ernährungskrise auch dieses Jahr keine Unterstützung für den Nordwesten Nigerias geplant.



© Ehab Zawati/MSF

„Meine Kinder hatten Durchfall. Sie waren sehr schwach, als wir im Krankenhaus ankamen. Nach fünf Tagen konnten wir nach Hause. Ich bin froh über die gute Behandlung.“

Hadiza Sani mit ihren Zwillingen Husseina und Hassana, Gummi, Nigeria

Das kann Ihre Förderung bewirken

 **Mangelernährung behandeln:** Ihre Unterstützung sorgt zum Beispiel für Personal, Medikamente und therapeutische Spezialnahrung. So kann **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in den Bundesstaaten Zamfara und Sokoto in zwei Krankenhäusern sowie in mehr als 15 dezentralen Gesundheitseinrichtungen mangelernährte Kinder lebensrettend versorgen. 2024 haben unsere Teams 294.000 mangelernährte Kinder in sieben Bundesstaaten im gesamten Norden Nigerias allein zwischen Januar und September behandelt.

 **Folgen von Noma operieren:** In Sokoto betreiben wir zudem eine Spezialklinik, um Patient*innen zu operieren, die an den Folgen der Krankheit Noma leiden. Sie tritt insbesondere dann auf, wenn das Immunsystem durch Mangelernährung geschwächt ist. Noma-Bakterien zersetzen Gewebe im Gesicht, meist endet die Infektion tödlich. Für Überlebende ist rekonstruktive Chirurgie notwendig. 2024 haben wir 109 Operationen für Patient*innen geleistet. Auch präventiv gehen wir gegen Noma vor, informieren die Bevölkerung über die Symptome und wo sie Hilfe finden.

 **Vorbereitet auf Krisen:** Bei Naturkatastrophen können wir dank Ihnen weiterhin schnell reagieren – wie im Sommer 2024, als Starkregen einsetzte. Der durch viele Dürrejahre harte Boden konnte die Wassermassen nicht aufnehmen, und es kam zu verheerenden Überschwemmungen im Bundesstaat Zamfara. Unsere Teams verteilten Hilfsgüter und setzten überflutete Trinkwasserquellen wieder in Stand.

 **Impfungen schützen:** Zudem wollen wir gemeinsam mit Ihnen die extrem niedrige Impfquote in der Region verbessern. Denn oft führen Krankheiten wie Masern und die angespannte Ernährungslage bei Kindern zu einer Abwärtsspirale aus schwachem Immunsystem, Krankheit und Appetitlosigkeit, die ohne medizinische Hilfe tödlich endet. Eine groß angelegte Masern-Impfkampagne von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** führte 2024 in Gummi, ein Gebiet im Bundesstaat Zamfara, bereits dazu, dass die Infektionszahlen zurückgingen. Dies wollen wir weiter ausbauen.

 **Informieren und präventiv agieren:** Unsere Gesundheitsberater*innen fahren in die Gemeinden und in Vertriebenencamps, um dort die Menschen über die Gründe von Mangelernährung und vorbeugende Maßnahmen zu informieren. Bei unseren Behandlungsangeboten verteilen wir systematisch Seife und Moskitonetze, damit sich die Familien besser vor Malaria und Durchfall schützen können. Kontinuierlich sammeln wir bei unseren Aktivitäten Gesundheitsdaten, um Krankheitsausbrüche frühzeitig zu erkennen und ihnen zu begegnen.

Wie es weitergeht

Angesichts der dramatischen Ernährungskrise im Nordwesten Nigerias werden wir weitere dezentrale Behandlungseinrichtungen in Sokoto und Zamfara eröffnen, um dem enormen Bedarf gerecht zu werden. Gleichzeitig verstärken wir unsere Zusammenarbeit mit Gesundheits Helfer*innen aus den Gemeinden. Zudem fordern wir andere humanitäre Akteure auf, ihr Engagement zu erweitern.

Insbesondere die niedrige Impfquote werden wir mit systematischen Impfkampagnen angehen, um der tödlichen Kombination aus Mangelernährung und Kinderkrankheiten zu begegnen. Auch Malaria wollen wir durch Prophylaxe sowie durch die seit kürzerem verfügbaren Malaria-Impfungen zurückdrängen.

Bei der Bekämpfung der Krankheit Noma fokussieren wir uns auf die Früherkennung und Prävention. In die chirurgische Hilfe wollen wir die Organisation NANI einbinden, die in Abuja Operationen anbietet. In unserem Noma-Krankenhaus in Sokoto wollen wir bis Ende 2025 den chirurgischen Bereich vollständig an das nigerianische Gesundheitsministerium übergeben.



In einem Vertriebenencamp in Zamfara informieren Mitarbeiter von **ÄRZTE OHNE GRENZEN** Eltern und Kinder über Hygienemaßnahmen wie etwa das Händewaschen – wichtig, um zum Beispiel Durchfallinfekte zu vermeiden und somit Mangelernährung vorzubeugen.

Unsere Hilfe in Zahlen 2025 (geplant)



5.760 mangelernährte Kinder stationär aufgenommen



100 Noma-Patient*innen operiert



14 internationale und **136** nigerianische Mitarbeitende



28.997 mangelernährte Kinder ambulant behandelt



24.167 Malaria-Patient*innen behandelt



5,9 MIO. EURO Budget

Die Lage im Nordwesten Nigerias braucht Menschen, die hinschauen und handeln. Wenn Sie weitere Details zu unserer Hilfe vor Ort haben möchten, melden Sie sich gerne bei uns. Herzlichen Dank für Ihr Interesse.



Die Informationen zu dem Projekt finden Sie auch online: msf.de/nigeria

SPENDEN SIE JETZT – RETTEN SIE KINDERLEBEN



Verwendungszweck: Nigeria – Ernährungskrise, Noma
IBAN: DE34 3702 0500 0009 8098 09
BIC: BFSWDE33XXX



MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises